

ordiniert. An den gleichen Tagen hatte sich Brun in Aachen durch die Großen huldigen und in Köln zum Erzbischof weihen lassen.¹⁾ Unser Brief könnte demnach eine Antwort Rathers auf ein Schreiben Bruns sein, in welchem dieser den Bischof aus dem Kloster Alna zu sich nach Aachen berufen hatte. Er wäre dann in die Mitte des September 953 zu setzen. Dem stehen aber einige Überlegungen entgegen. Zuerst sind . . . ähnlich wie der Tag von Aachen 961 . . . die in aller Eile berufenen Hoftage von Aachen und Köln nicht Synoden, und auf eine solche bezieht sich der Brief ausdrücklich. Ferner paßt der Brief Stimmungsgemäß nicht recht in diese Zeit. Er klingt sehr pessimistisch, und Rather scheint an den Erfolg der Aktion nicht zu glauben. Zu solchem Pessimismus lag aber in diesem Moment keine Veranlassung vor, denn der Bischofsstuhl von Lüttich war ja, im Gegensatz zu dem von Verona, frei und nicht umstritten. Dazu mußte ihn die Aussicht, daß seine Diözese im engeren Machtbereich seines Gönners, des jungen Erzbischofs von Köln, liegen sollte, eigentlich verlocken und nicht bedenklich machen. Gar nicht in die Situation passen will die Erwähnung des Befehls Erzbischof Friedrichs von Mainz. An eine Mitwirkung des Mainzers bei der Berufung Rathers nach Lüttich ist auf keinen Fall zu denken. Friedrich befand sich damals in beinahe offener Opposition zu der Politik Ottos I. und war seit den Vorgängen in Italien insbesondere ein Rivale und Gegner Bruns.²⁾ Schon seit dem Hoftag in Grixlar im Mai 953 stand er bei Otto endgültig in Ungnade. Das Amt des Erzkanzlers scheint er schon seit dem Frühjahr niedergelegt zu haben.³⁾ Im Juli verläßt er Mainz und enthält sich ganz der politischen Geschäfte.⁴⁾ Sollte er auch nicht offen gegen die Bestrebungen Ottos und Bruns gearbeitet haben, so hat er sie doch bestimmt nicht unterstützt und gefördert. Rather selbst erwähnt ihn denn auch in der Aufzählung der bei seiner Ordination anwesenden Kirchenfürsten auffälligerweise nicht.⁵⁾

¹⁾ Vgl. Köpfe=Dümmeler a. a. O. S. 226f. und Vogel 1, 178 ff.

²⁾ Vgl. W. Norden, Erzbischof Friedrich von Mainz und Otto d. Gr., Berlin 1912, Eberings Hist. Studien 103, 58f.

³⁾ Vgl. Köpfe=Dümmeler a. a. O. S. 219.

⁴⁾ Vgl. Norden a. a. O. S. 93.

⁵⁾ Vgl. Ballerini 218; Vogel 1, 181; Köpfe=Dümmeler a. a. O. S. 226.